Freund tröstete ihn, und stellte ihm vor, daß er sich durch List von einem so bösen Nachbar befreien könne.

Du wirst mich dir sehr verbindlich machen, sagte der Frosch, wenn du mir die Mittel dazu an die Hand giebst.

Wohlan, erwiederte der Krebs, es lebt an einem gewissen Orte einer meiner Freunde, welcher groß und stark ist. Nimm mehrere Fische; leg sie von seiner Höhle bis zu der der Schlange. Der Krebs, von welchem ich dir gesagt habe, wird nicht zaudern, einen nach dem andern zu verzehren. Endlich wird er zu der Höhle der Schlange kommen. Diese wird hervorspringen, und von meinem Freunde wie die Fische verzehrt werden.

Der Frosch befolgte diesen Rath, und schmeckte das Vergnügen der Rache. Aber zwei oder drei Tage nachher glaubte der Krebs, welcher die Schlange verzehrt hatte, noch eine zu finden. Er ging zum Lager des Frosches und verzehrte ihn mit seinen Kleinen.

Du siehst aus dieser Fabel, daß die Betrüger wieder betrogen werden.

Mein Vater, sagte der Sohn, unterlaß diese vergeblichen Reden. Wir haben keine Zeit zu ver=

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00000230&imgid=00000145.jpg